



Pearson
Edexcel

Transcript of listening test

January 2020

Pearson Edexcel IAL

German

WGN02_01

Hörtext 1

Elterntaxis

Immer mehr deutsche Schüler werden zur Schule gefahren. Dabei ist die nächstgelegene Schule normalerweise nicht so weit entfernt oder so schlecht erreichbar, dass Autofahrten nötig wären.

Viele Eltern aber haben Angst um ihre Kinder, wollen alle Risiken vermeiden, oder glauben fälschlicherweise, den Kindern einen Gefallen zu tun. Vielleicht wollen erschöpfte Eltern hauptsächlich ein paar Minuten länger schlafen?

Jedoch verursachen Elterntaxis nicht nur tägliche Verkehrsbelastung, sondern können ihren Kindern schaden. Die Autofahrt macht Kinder müde und manchmal kampflustig. Diese Kinder verlieren die Chance, die Umgebung zu entdecken und sich mit anderen Schülern anzufreunden. Dadurch werden sie weniger selbstständig und weniger sicher.

Hörtext 2

Die Leipziger Musikszene

Leipzig ist die Boomstadt im Osten, die Medienstadt. Hier gibt es den Fernseh- und Radio-Sender MDR, hier gibt es Filmproduktionsfirmen, Klubkultur, eine vielschichtige Musikszene. Nur keine bundesweit bekannte Band.

Sergej Klang, ein bekanntes Gesicht in Leipzig, spielt mit der Leipziger Band BKL. Neben Konzertbühnen bespielt er als DJ regelmäßig die örtlichen Clubs. BKL haben zwei Platten veröffentlicht, auf denen sie positiv über ihre Stadt singen. BKL sind aber mittlerweile bei einem Hamburger Plattenlabel. Es fehlten ihnen in Leipzig die Kontakte und die Professionalität, die ein Label mit Jahrzehnten Erfahrung mitbringt.

Viele Labels und Agenturen in Leipzig sind erst Ende der 90er Jahre entstanden – wie etwa Moon Harbour, bekannt für elektronische Tanz- und House-Musik. Zum Label gehört mittlerweile eine eigene Booking-Agentur, die heute deutlich mehr berühmte internationale als lokale Künstler vermittelt. Wir können hier jedoch in Ruhe arbeiten, meint der Besitzer, woanders wäre es zu hektisch.

Hörtext 3

Digitale Vernetzung

Einst Science-Fiction, heute Realität. Es gibt kaum einen Lebensbereich, den die digitale Vernetzung nicht berührt. Vom Turnschuh bis zur Smartwatch, vom Leihrad bis zu intelligenten Textilien. Schon heute kommunizieren mehr als zehn Milliarden Geräte miteinander. Ob Kraftwerk, Produktionsstrecke oder Krankenhaus: Unsere Infrastruktur ist auch längst online.

Digitale Vernetzung vereinfacht unser Privatleben und verbessert die Wettbewerbsfähigkeit von Firmen. Sie bereitet aber Probleme für die Regierung – denn, wenn es um wertvolle digitale Daten geht, sind Cyberkriminelle oft nur einen Mausklick entfernt. Seitdem Spezialsoftware Maschinen steuert, besteht die realistische Bedrohung, dass Hacker Sabotage und Industriespionage betreiben könnten. Angriffe auf diese Software-Systeme können massiven Schaden anrichten.

Führende Cybersecurity-Anbieter verlassen sich daher nicht allein auf ihre eigene Kompetenz, sondern auf globale Partnerschaften. „Wenn die Industrie weltweit sich auf ein universelles Sicherheitskonzept einigt, sind die Risiken besser zu minimieren“, sagt die Leiterin der Abteilung Cybersecurity bei Siemens. Mehr als 1200 Mitarbeiter entwickeln beim Münchener Konzern Sicherheitslösungen.

Hörtext 4

Olympiasiegerin Laura Dahlmeier

- M1: Laura Dahlmeier hat mit 24 im Biathlon schon alles gewonnen. Biathlon ist eine anstrengende Wintersportart, in der man Skilanglauf und Schießen kombiniert. Im Interview spricht die Olympiasiegerin und Weltmeisterin mit uns. Wie ist es für Sie, seit den Olympischen Spielen, Laura?
- F1: Als ich nach den Olympischen Spielen nach Hause gekommen bin, haben mich deutlich mehr Leute schon am Flughafen angesprochen. Bei Olympia schauen mehr und vor allem andere Menschen zu, da steht man mehr im Fokus.
- M1: Wie reagieren Sie auf die Aufmerksamkeit?
- F1: Eigentlich war es nie mein Ziel, mit Biathlon bekannt zu werden, sondern ich wollte mich persönlich weiterentwickeln. Das ganze positive Feedback kann durchaus motivieren, und es ist einfach eine Rolle, in die ich hineinwachsen muss.
- M1: Manche Olympia-Athleten verzichteten aus Protest wegen eines Doping-Skandals auf ihre Wettkämpfe. Haben Sie auch daran gedacht?
- F1: Es war natürlich ein Thema. Als deutsches Team haben wir einen offenen Protestbrief an den Weltverband geschrieben. Aber ich hatte das ganze Jahr trainiert. Darum wäre es schade gewesen, einfach nicht teilzunehmen.
- M1: Wie entspannen Sie sich?
- F1: Einige Leute finden es komisch, aber ich will in den Schnee. Die Berge und die Bergwacht gehören zu meinem Leben. Hier erhole ich mich und tanke Kraft.
- M1: Thomas Müller, Sie sind auch bei der Bergwacht – das heißt, Sie helfen Menschen, die in den Bergen Probleme haben, zum Beispiel, wenn sie sich verletzen. Wie ist es, eine Olympia-Siegerin dabei zu haben?
- M2: Bei uns ist sie nicht Laura Dahlmeier, die Olympiasiegerin. Bei uns ist sie die Laura. Aber ich muss sagen: dass sie sich so bei uns einsetzt, das verdient Respekt.
- M1: Und für die, die Laura rettet?
- M2: Auf den ersten Blick, mit Helm und Brille und dick eingepackt, erkennt man sie nicht gleich. Wenn sie dann die Brille abnimmt, überstrahlt die Überraschung schon einmal die eine oder andere kleinere Verletzung.

